

18 Mai. 2009
Pressemitteilung von Martina Bunge

Die Komplementärmedizin kommt in die Schweizer Verfassung - Deutschland sollte sich ein Beispiel nehmen

„Die Schweizer tragen mit dem Volksentscheid der Bedeutung der Komplementärmedizin Rechnung. Sie machen zudem deutlich, dass man für die Gesundheit der Menschen in alle Richtungen denken und handeln muss. Auch in Deutschland braucht die Komplementärmedizin eine Zukunft“ so Dr. Martina Bunge, Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses.

Am Sonntag fand in der Schweiz eine Volksabstimmung darüber statt, ob die Komplementärmedizin in der Schweizer Verfassung verankert werden soll.

67 Prozent der Schweizer haben sich dafür ausgesprochen. Mit Komplementärmedizin werden alternative Heilverfahren, wie z.B. Homöopathie, Akupunktur oder anthroposophische Medizin bezeichnet.

„Alternative Heilverfahren werden in Deutschland sehr stiefmütterlich behandelt. Wir erleben derzeit gerade mit dem Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Arzneimittelgesetz, wie der Komplementärmedizin in Deutschland immer mehr Steine in den Weg gelegt werden.

Die Schweizer zeigen, dass es auch anders geht. Mit dem Einzug der Komplementärmedizin in die Verfassung, werden Fortschritte für die Forschung, Anwendung sowie die Herstellung von Arzneien komplementärmedizinischer Therapien einhergehen.

In vielen Alternativtherapien wird der Mensch ganzheitlich und individuell betrachtet. Ich denke, auch unser vorwiegend schulmedizinisch ausgerichtetes Gesundheitssystem könnte von dieser Herangehensweise nur profitieren.“